



Sprachförderung ‚von Anfang an‘!

Eine Querschnittsaufgabe der Elementarpädagogik

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung eines Schulentwicklungsplanes für Bremen wurde auch die frühkindliche Bildung des Elementarbereichs, vor allem die Sprachförderung, zur Diskussion gestellt. Inzwischen liegt der Schulentwicklungsplan der Bildungssenatorin vor und es wurden Veränderungen in Bezug auf die Sprachförderung auf den Weg gebracht.

Entsprechend einer Vereinbarung zwischen dem Bildungs- und Sozialressort wird die **Sprachstandserhebung**, die bereits jetzt in §36 des Bremischen Schulgesetzes bei fünfjährigen Kindern verbindlich vorgegeben ist, ab 2009 in Verantwortung und Regie des Bildungsressorts an Grundschulstandorten von Fachschüler/innen mit den Kindern durchgeführt. Der bisherige Test wird durch den „Cito-Test“ ersetzt (siehe unten).

In Bezug auf die **Sprachförderung** wurde zwischen den beiden Ressorts vereinbart, dass Kinder, bei denen ein Förderbedarf festgestellt wird, die aber keine Kindertageseinrichtung besuchen, in der Grundschule durch Lehrkräfte gefördert werden. Demgegenüber soll es dabei bleiben, dass die Sprachförderung bei „Kindergarten-Kindern“ auch zukünftig durch Erzieher/innen in den Einrichtungen erfolgt. Dies gebietet allein die Tatsache, dass die Sprachförderung ein wichtiger Schwerpunkt des Bildungsauftrags der Kindertagesbetreuung nach SGB VIII darstellt. Bei diesem Bildungsschwerpunkt handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe der Elementarpädagogik, die integriert in den Kindergartenalltag „von Anfang an“, d.h. ab Eintritt in die Kita, stattfindet (bzw. stattfinden soll). Ergänzt wird diese **integrierte Sprachförderung** im Land Bremen seit 2003 durch ein zusätzliches **Gruppenangebot** im letzten

Kindergartenjahr, an dem Kinder partizipieren, bei denen durch die Sprachstandserhebung ein besonderer Förderbedarf festgestellt wurde.

Als Konsequenz aus dem Schulentwicklungsplan bedarf es auch Veränderungen des Schulgesetzes, wofür das Bildungsressort einen Gesetzentwurf vorgelegt hat. Danach soll die **verbindliche Sprachstandserhebung** weiterhin spätestens ein Jahr vor Einschulung stattfinden. Der Entwurf sieht darüber hinaus aber auch eine verpflichtende Teilnahme an Sprachförderangeboten vor, sofern durch den Test ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde. Genauer soll durch eine Verordnung festgelegt werden. Den anderen Ressorts wurde vom Bildungsressort Gelegenheit gegeben, vor Befassung der Bildungsdeputation zu dem Entwurf Stellung zu nehmen; auch das Sozialressort hat Ergänzungs- bzw. Änderungsvorschläge vorgelegt. Nach Befassung der Bildungsdeputation wird die Bildungssenatorin die weiteren Schritte zur Schulgesetzänderung einleiten. Es ist davon auszugehen, dass das Gesetz in seiner endgültigen Fassung noch vor der Sommerpause von der Bürgerschaft beschlossen werden wird. Nach jetzigem Stand wird dann – neben der Sprachstandserhebung – für Kinder mit Sprachförderbedarf die Teilnahme an einer **Sprachförderung verbindlich** vorgegeben werden.



Link-Tipp

Informationen und Materialien zu **Frühkindlicher Bildung in Bremen** unter: www.jugend.bremen.de
Als Suchbegriff „Frühkindliche Bildung“ eingeben.



INFO

Neue Materialien zur Sprachförderung im Elementarbereich

Das nebenstehend dargelegte Grundverständnis von Sprachentwicklungsförderung ist auch grundlegend für die im Dezember 2008 veröffentlichten **neuen Arbeitsmaterialien** für die Sprachförderung im Elementarbereich. Sie wurden in Zusammenarbeit mit Expert/innen des „Bremer Sprachschatzes“ und Sprachförder/innen aus der Praxis entwickelt und erprobt. Neben theoretischen Erkenntnissen zur Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsförderung von Kindern sind umfangreiche Erfahrungen der Sprachförderpraxis aus Bremer Kitas in die Erstellung der Materialien eingeflossen.

Der Cito-Sprachtest

Neues Testverfahren zur Sprachstandsfeststellung bei Kindern im Vorschulalter



Seit 2003 erhalten Kinder, deren deutschsprachige Kenntnisse als nicht altersentsprechend ermittelt werden, im Jahr vor ihrer Einschulung eine gezielte Förderung in kleinen Sprachfördergruppen. Die bis dato durchgeführten Sprachstandserhebungsverfahren werden 2009 durch ein neues digitales Testverfahren abgelöst: den Cito-Test.

Der Cito-Test ist ein computergestütztes Testverfahren, bei dem die Kinder einzeln am Computer per Mausclick

Antworten geben. Da sie noch nicht lesen können, werden Illustrationen, Bildkartendarstellungen und eine direkte sprachliche Kommunikation verwendet. Die clownähnliche Figur Primo spricht mit den Kindern, erklärt ihnen das Vorgehen, lässt die Kinder die Verwendung der Maus üben und führt sie durch den Test.

Ziel des Tests, der in Bremerhaven bereits seit drei Jahren erfolgreich angewandt wird, ist die Feststellung des individuellen Sprachförderbedarfs der Kinder.

Der Cito-Test überprüft vier Komponenten der Sprachkompetenz:

Der passive Wortschatz wird durch Einzelaufgaben überprüft, bei denen jeweils vier verschiedene Bilder gezeigt werden, auf denen Objekte oder Tätigkeiten dargestellt sind. Aufgrund einer mündlichen Aufforderung sollen die Kinder das vorgegebene Verb oder Substantiv einer Bildkarte zuordnen bzw. anklicken.

Die kognitiven Begriffe werden durch Einzelaufgaben überprüft, in denen Kenntnisse über Begriffe, die sich auf Farbe, Form, Maß, Räumlichkeit sowie auch auf Beziehungen zwischen Ereignissen beziehen, abgefragt werden.

Die phonologische Bewusstheit wird ebenfalls durch Einzelaufgaben geprüft. Das Kind muss entscheiden, ob sich Wörter gleich oder unterschiedlich anhören.

Das Textverständnis wird überprüft, in dem dem Kind kurze Geschichten vorgelesen und dazu Fragen gestellt werden. Es geht darum zu sehen, ob sich das Kind konzentrieren kann, was es verstanden und behalten hat.

Das Testergebnis liegt für jedes Kind unmittelbar nach der Testung vor, da die Normierung vorgibt, wie viele Aufgaben gelöst sein müssen, um einen altersentsprechenden Sprachstand zu haben bzw. ab wann ein Förderbedarf besteht. Die Testteile werden einzeln ausgewertet und ermöglichen so einen differenzierten Blick auf das Kind und die Bereiche, in denen es eine Förderung benötigt.

Der Test wird zukünftig jährlich im Mai/Juni bei allen viereinhalbjährigen Kindern durchgeführt und nach einem Jahr bei allen geförderten Kindern wiederholt, um zu sehen, welche Fortschritte das Kind gemacht hat und ob die Förderung ggf. auch nach der Einschulung fortgesetzt werden muss.

Kontakt: Gabriele Langel-Carossa, Grundschulreferentin bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft,
E-Mail: gabriele.langel-carossa@bildung.bremen.de – Mehr zum Cito-Test: www.bildung.bremen.de



Im **theoretischen Teil** der Materialien werden Basiswissen zum kindlichen Spracherwerb und zur Sprachentwicklung sowie Grundlagen für die Planung und Organisation von Sprachförderprojekten vermittelt. Im **praktischen Teil** finden sich umfangreiche Projektvorschläge, Lernangebote, Hinweise auf Methoden und Materialien, Kopiervorlagen sowie Anhaltspunkte zur altersadäquaten Sprache von Kindern im Elementarbereich und Fragen zur Einschätzung des sprachlichen Ist-Standes von Kindern.

Fortsetzung auf Seite 2



Sprachförderung im Spielkreis

Frühest möglicher Abbau sprachlicher Barrieren

Der Migrantinnenrat Bremen e.V. und das Deutsche Rote Kreuz bieten in Kooperation mit KiTa Bremen Spielkreise in städtischen Kitas an. Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren und ihre Familien erhalten die Möglichkeit, bereits vor dem Kindergartenbesuch Räumlichkeiten, Strukturen und Rituale sowie Mitarbeiter/innen der Einrichtung kennen zu lernen. Die Spielkreise bieten zudem Anregungen für die Sprachentwicklung der Kinder im Allgemeinen wie der deutschen Sprache im Besonderen.

Im Spielkreis haben die Kinder die Möglichkeit, mit anderen gleichaltrigen Kindern in Kontakt zu kommen, Materialien/Angebote zu nutzen, die Anregung und sinnliche Erfahrung bieten, mit altersangemessenen Büchern in Kontakt zu kommen, sich zu bewegen, sich selbstbestimmt auf Aktivitäten/Spiele einzulassen, Rituale zu erleben, die durch Wiederholungen sowohl Verhaltensweisen als auch den Sprachgebrauch festigen, in Kontakt und in den Gebrauch der deutschen Sprache zu kommen.

Die Spielkreisleiterin bietet diesen Rahmen durch die Raumgestaltung, Angebote und (Spiel-) Materialien sowie durch einen struk-

turierten, ritualisierten Tagesablauf. Dabei werden Symbole für die Ankündigung von Abschnitten des Tagesablaufs eingesetzt, z.B. eine Glocke, Puppe oder ein anderes Spielzeug für die Ankündigung zum Morgenkreis, zum Frühstück, zum Aufräumen oder zum Abschlusskreis. Darüber hinaus begleitet die Spielkreisleiterin die Aktivitäten der Kinder durch den deutlichen Gebrauch der deutschen Sprache sowie Gestik und Mimik.



Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Spielkreiskinder sich leichter in den Kindergartenalltag integrieren können und insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund weniger sprachliche Barrieren meistern müssen.

Kontakt: Migrantinnenrat (migra) Bremen e.V., Irina Skoba, Fatma Acar, Tel. 364 80 86, migrantinnenrat@web.de

Fortsetzung: **Praxismaterialien zur Sprachförderung**

Parallel zur Entwicklung des Sprachförderkonzepts hat die **Qualifizierung** von Fachkräften einen hohen Stellenwert eingenommen. Rund 200 Erzieher/innen nahmen seit 2003 an Schulungen und Fortbildungen teil. Sie sorgen – neben rund 40 Sprachbeauftragten in den Kitas – dafür, dass nicht nur eine qualitativ hochwertige additive Sprachförderung in den Einrichtungen stattfindet, sondern auch, dass Sprache im alltäglichen Lernen und Spielen mit allen Kindern einen zentralen Platz in der pädagogischen Arbeit der Bremer Kitas innehat.

Das Ziel der Sprachförderangebote in den Kitas ist es, die Kinder intensiv erleben zu lassen, dass Sprache Spaß machen kann, ihnen aufzuzeigen, was sie mit Sprache alles bewirken können – dass es sich also für sie persönlich lohnt, sich mit der deutschen Sprache zu beschäftigen, den eigenen Wortschatz zu erweitern, die grammatikalischen Regeln anzuwenden und „die Welt der Schrift und Zeichen“ zu erforschen. Dabei soll der Kita-Alltag mit der Förderarbeit in den eingerichteten Kleingruppen verbunden werden, um keine „Nachhilfe“-Situation für die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Schriftsprache zu schaffen. (Anke Bräuer, Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder in Bremen)

Nähere Informationen zu den **Arbeitsmaterialien** „Sprachförderung im Elementarbereich“ bei: Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Projekt Frühkindliche Bildung, Sabine Pregitzer und Beate Köhler, Telefon: 361-17260, sabine.pregitzer@soziales.bremen.de, beate.koehler@soziales.bremen.de

Musikalische Weltreise

Ein interkulturelles Kita-Projekt



Namaste, Clara! Namaste, Miri! Mit diesen Worten beginnen seit Januar in einigen Kindergärten und im Übersee-Museum die Stunden für das interkulturelle Kindergartenprojekt „Eine musikalische Weltreise“. Der Umgang mit einfachen Begrüßungsworten und -gesten auf indische Art, sowie das Singen und

Sprechen von Liedern und Reimen aus Indien und Peru gehört zu einem der wichtigsten Bestandteile des Projektes. Musik und musikalische Spiele, Bewegung, Sprache, Mathematik und die Benutzung des eigenen Körpers als Instrument und zum Ausdruck von Gefühlen machen weltweite anthropologische Konstanten deutlich und ermöglichen den interkulturellen Dialog in der Gruppe. Die Einbeziehung der Eltern – insbesondere bei den Besuchen des Überseemuseums – wird besonders gewünscht und gefördert. In vier Fortbildungen wurden mit Erzieher/innen aus acht Bremer

Kitas seit September 2008 am Beispiel der Länder Peru und Indien Materialien und Projekteinheiten für den Kindergarten konzipiert und die Besuche im Überseemuseum vorbereitet. Fachreferenten aus Indien und Peru und Musikpädagogen bereiteten die Erzieher/innen für die Durchführung ihrer Projekteinheiten in den Kindergärten vor.

Bei der Kick-off-Veranstaltung im Beisein von Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter und der Direktorin des Übersee-Museums, Prof. Dr. Wiebke Ahrndt, erhielten Kinder und ihre Eltern eine erste musikalische Einstimmung durch den Musiker und Musikethnologen Michael Bradtke, der alle Beteiligten in sein Mitmach-Konzert einbezog.

Seit Februar 2009 finden die ersten Projekteinheiten in den Ausstellungen des Übersee-Museums statt. Es folgen Projekte der Museumsmitarbeiter in den Kindergärten. Bis zum Juni wird das Thema „Musikalische Weltreise“ Kinder, Eltern und Erzieher/innen in den Stadtteilen Alt-Aumund, Hemelingen, Huchting, Borgfeld, Osterholz, Kirchhuchting, Mahndorf und Marßel begeistern und dann in einigen Sommerfesten enden.

Kontakt: Anka Bolduan, Tel. 16038-172, a.bolduan@uebersee-museum.de; Sabine Pregitzer, Tel.: 361-17260, sabine.pregitzer@soziales.bremen.de

Canto elementar

Singprojekt erweitert Arbeit in Bremen



Die Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland führt in Kooperation mit Il Canto del Mondo e.V. und der start Jugend Kunst Stiftung Bremen das Projekt Canto elementar durch

– ein Generationen verbindendes Singprogramm für Kindergärten. Dank weiterer Sponsoren ist es nun möglich, dass weitere 14 Kitas in diversen Stadtteilen in Bremen ins Projekt aufgenommen werden.

Das Projekt Canto elementar möchte die Singkultur in Bremer Kitas stärken und den Dialog zwischen den Generationen fördern. Begleitet wird dieser Prozess durch ausgebildete Canto Trainer (Musiker und Musikpädagogen) der Stiftung, die die Singpaten und Erzieher/innen qualifizieren und unterstützen.

Canto elementar läuft in Bremen bereits seit Februar 2007 erfolgreich in den Stadtteilen Grohn und Schwachhausen in zwei Kitas. Beide Einrichtungen führen das Projekt nun selbstständig mit den Singpaten fort. Das ist nun auch für das Folgeprojekt geplant: Zwei Jahre lang erhalten Senioren und Einrichtung eine Begleitung und können danach selbstständig weiterarbeiten. Langfristig soll sich das Projekt auf ganz Bremen ausweiten.

Singpaten für das Programm werden weiterhin gesucht und sind herzlich willkommen. Interessent/innen wie auch interessierte Kitas melden sich bitte bei:

Kontakt: Angelika Wunsch, Tel. 16116877, angelika-wunsch@web.de, weitere Informationen unter: www.ymsd.de.



Mitte Januar hat Beate Köhler die Nachfolge von Brigitte Schambeck im Bereich der **Projektkoordination Frühkindliche Bildung / Pisa Projekte** bei der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales angetreten. „Ich freue mich, dass ich gemeinsam mit Sabine Pregitzer in diesem sehr interessanten Bereich tätig sein kann. Bereits die ersten Wochen haben mir gezeigt, wie vielfältig die Angebote zur Förderung der frühkindlichen Bildung und Entwicklung in Bremen sind und welche tollen Projekte und Angebote Sie umsetzen. Gemeinsam mit Sabine Pregitzer möchte ich Sie dabei zukünftig unterstützen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“



Konsultations-Kitas 2009

Konsultationskitas (Kokis) haben einen am Bremer „Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“ orientierten Schwerpunkt. 2009 sind diese Schwerpunkte:

- Sprache und Sprachförderung
- Kinder unter drei Jahren
- Forschendes und entdeckendes Lernen
- Übergang Kita – Schule
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Resilienzförderung
- Friedenspädagogik
- Mathematik
- Flexible betriebsnahe Betreuung

Ihren Schwerpunkt präsentieren die Kokis exemplarisch im Rahmen von **Hospitationen** und **Beratung** für Kolleg/innen anderer Einrichtungen. Darüber hinaus helfen sie bei der **Vernetzung** und der Vermittlung beispielhafter Konzepte und beteiligen sich an der **Fortbildung** von sozialpädagogischen Fachkräften anderer Einrichtungen. Durch diese Form der Vermittlung eigener Praxiserfahrung an Fachkolleg/innen leisten Kokis einen bedeutsamen Beitrag zur Qualitätsentwicklung anderer Kitas.

Im Rahmen des Schwerpunkts dieses Newsletters möchten wir zwei Kokis mit dem Schwerpunkt Sprachförderung im Kita-Alltag herausgreifen:

- Die **Kita „An Smidts Park“** wird von vielen Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund besucht. Daher werden dort seit gut 30 Jahren sprachfördernde Angebote gemacht. Weitergeben möchte die Kita ihre Erfahrungen und Ideen zur Sprachanbahnung, Sprachförderung, zu Sprachspielen, Einbeziehung von Eltern, Experten und Vernetzung mit Schule. Daneben haben die Mitarbeiter/innen ein hohes Interesse an einem Austausch mit Fachkolleg/innen und am Aufbau eines Netzwerks zum Austausch von „best-practice“-Ideen.
- Die **Kita „Wasserturm“** hat aufgrund des Sprachförderbedarfs sowohl von deutschen als auch von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund ein Sprachförderkonzept entwickelt, das über die Jahre kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die Kita war 2008 bei der Erprobung der Praxismaterialien zur Sprachförderung im Elementarbereich beteiligt und hat im Umgang mit den Materialien vielfältige Erfahrungen gesammelt. Diese sollen daher bei den Konsultationen als Arbeitsgrundlage dienen.



Bei Interesse an einem oder mehreren Schwerpunktthemen der Kokis wenden Sie sich direkt an die Ansprechpartner/in der jeweiligen Einrichtung und vereinbaren Sie einen Termin für einen Austausch, eine Beratung oder eine Hospitation.

Konkretisierungen

Weiterentwicklung des Rahmenplans



Für die Bildungsbereiche des Bremer „Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“ wurde beim Landesverband Ev. Tagesstätten eine Konkretisierung erarbeitet. Dabei ging es nicht darum, Rezepte für die einzelnen Bildungsbereiche zu liefern! Wichtig ist

für uns vor allem die **Haltung gegenüber dem Kind** und der Bildungsbegriff, den der Rahmenplan (vgl. Seite 7 bis 9) vermittelt. Auf der Grundlage, dass Bildung ein **sozialer Prozess** ist und auf Beziehungen aufbaut, haben wir versucht, die Bildungsbereiche zu konkretisieren. Dafür haben wir eine einheitliche Struktur für alle Bildungsbereiche entwickelt, die auch unserem Vorgehen bei der Planung von Projekten in Kitas entspricht.

Struktur für die Konkretisierung:

- Ziele
- Fragen zur Selbstreflexion
- Beobachtung einzelner Kinder
- Was steckt in dem Bereich?
- Wie kann das vermittelt werden?

Die **Zielformulierungen** sind keine Lernziele, die definieren, was die Kinder können müssen. Die Zielformulierungen geben den pädagogischen Fachkräften eine Orientierung, was den Kindern an Erfahrungen und Erkenntnissen ermöglicht werden soll.

Die Fragen zur **Selbstreflexion** sind uns wichtig, weil die Fachkräfte im pädagogischen Handeln ihre eigene Haltung und Vorerfahrungen einbringen. Dies sollten sie nicht unreflektiert tun. Selbstreflexion ist eine wichtige Grundlage professionellen Handelns.

Die **Beobachtung** einzelner Kinder ermöglicht das Anknüpfen an den Interessen, Bedürfnissen und Kenntnissen der Kinder und damit ein individuelles Eingehen auf das jeweilige Kind.

Hinter der Frage: **Was steckt in dem Bereich?** verbirgt sich die Sachanalyse: Was kann in diesem Bereich vermittelt werden?

Mit den Überlegungen zu der Frage: **Wie kann das vermittelt werden?** werden Ideen und Möglichkeiten zur konkreten Umsetzung vorgestellt (Gruppenangebote, Aktivitäten, Projekte).

Ergänzt werden die Konkretisierungen der Bereiche um **Literaturhinweise**.

Die Konkretisierungen sind im **Internet** zu finden unter:
http://ev.kiki-bremen.de/cms/343/Konkretisierung_08.pdf

Kontakt: *Anneliese Spreckels-Hülle*, Landesverband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder, Telefon: 3461628, aspreckels-huelle@kirche-bremen.de, www.kirche-bremen.de

Forschungsexpedition

Neue Projekte mit dem Universum®

Im Wissenschaftsjahr 2009 können pädagogische Fachkräfte in weiteren, von der Bremer Jugendsenatorin und dem Universum® entwickelten Angeboten zum „Forschenden und entdeckenden Lernen“ Erfahrungen für einen **kindgerechten und handlungsorientierten Zugang zu wissenschaftlichen Phänomenen** sammeln. Ziel der Angebote ist die kontinuierliche Umsetzung der Bildungsbereiche „Natur, Umwelt und Technik“ und „Bauen und Gestalten“ des Bremer „Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“.

- **Fortbildung** für Erzieher/innen, deren Einrichtungen die Möglichkeit haben, eine Plakette „**Haus der kleinen Forscher**“ zu erhalten.

- Projekt **„Erfinden, Konstruieren, Bauen“**. Pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern entwickeln mit dem Universum®-Team einfache Maschinen, Konstruktionen und Bauten. Die Ausrichtung in Projektform ermöglicht die Integration weiterer Bildungsbereiche wie Fantasie, Musik, sprachliche und nonverbale Kommunikation. Im Mittelpunkt stehen der Einsatz von Recyclingmaterialien und das damit verbundene Prinzip der stofflichen Nachhaltigkeit.
- **Fachtag, 16. Juni 2009**, am bundesweit stattfindenden „Tag der kleinen Forscher“. Eingeladen sind interessierte Akteure der frühkindlichen Bildung zu einem Austausch über die Forschungsmöglichkeiten im Elementarbereich.

Kontakt: *Bernd Becker*, Universum® Bremen, Tel. (0421) 33 46 252, b.becker@universum-bremen.de, www.universum-bremen.de

KOKIS 2009

Kita An Smidts Park

Schwerpunkt: Sprache und Sprachförderung im Kita-Alltag
Träger: KiTa Bremen
Michael Bugaj, Tel. 361-7140
kth-ansmidtspark@kita.bremen.de

Kita Wasserturm

Schwerpunkt: Sprache und Sprachförderung im Kita-Alltag
Träger: KiTa Bremen
Reinhardt Mitterhuber, Anja Mehner-Arnold, Margrit Haussmann
Tel. 361-7440
Wasserturm@kita.bremen.de

Kita Beckedorfer Straße

Schwerpunkt: Öffnung der Gruppe / Kita für Kinder unter drei Jahren
Träger: KiTa Bremen
Jürgen Uhlenberg, Uschi Wede
Tel. 361-7830
KTH-Beckedorferstr@kita.bremen.de

Kita Dresdener Straße

Schwerpunkt: Forschendes & entdeckendes Lernen, Naturwissenschaft, Umwelt und Technik, Übergang Kita - Schule
Träger: Magistrat Bremerhaven
Rainer Bergstedt
Tel. 0471/4 95 37

Horthaus Grohn / Spielhaus Grohn

Schwerpunkt: Kompensatorische Erziehung und Resilienzförderung bei Kindern aus Familien in Armut
Träger: KiTa Bremen, H-W-Stiftung, *Wilfried Quenstedt-Riebau, Heike Kroll, Anja Grommes*
Tel. 361-7236, 361-7797
Wilfried.quenstedt-riebau@kita.bremen.de

Kita der Ev. Immanuelgemeinde

Schwerpunkt: Friedenspädagogik
Träger: Ev. Immanuel-Gemeinde
Katrin Schmohel, Dagmar Eckelmann, Tel. 38 08 764
immanuel@kiki-bremen.de

„Socke“ e.V. - Kindergruppe der Hochschule Bremen

Schwerpunkt: Zusammenarbeit mit Eltern im Elternverein für den Bereich unter Dreijährige
Träger: Elternverein - *Conny Kröger und Britta Paul*
Tel. 528 94 59
kokisocke@yahoo.de

Kita St. Johannes Sodenmatt

Schwerpunkt: Mathematik als Denkart – forschendes Lernen
Träger: LV Ev. Tageseinrichtungen
Marie Luise Malassa, Tel. 581818
st.johannes-sodenmatt@kiki-bremen.de

Kita Technologiepark e.V.

Schwerpunkt: Flexible, betriebsnahe Betreuung von Kindern unter drei Jahren, Zusammenarbeit mit Eltern
Träger: Kita Technologiepark e.V.
Katrin Schäfke, Tel. 244 07 30
katrin.schaeffe@kita-tp.de

Mathe-Kings und -Queens auf dem Vormarsch

Neuer Zugang zu mathematischem Denken für Kinder im Vorschulalter



Wer kennt das nicht: den Respekt vor Mathe, die Furcht, einen falschen Lösungsweg gesucht zu haben, die Angst, die Formeln nicht zu begreifen. Ach, hätten wir doch damals schon *Nancy Hoenisch* gekannt, die einen Zugang zum mathematischen Denken entwickelt hat, der ein „Falsch“ oder „Richtig“ ausschließt, bei dem es einzig auf das Entwickeln von mathematischen Denkstrukturen ankommt, um damit zum Mathe-King oder zur Mathe-Queen zu werden. Ein Zugang, der hervorragend zu dem im Rahmenplan vertretenen Lernbegriff der Selbstbildung passt.

60 Fachschüler/innen der Fachschule für Sozialpädagogik in Blumenthal sowie 100 Fachkräfte aus den Bremer Kitas hatten an drei Tagen das Vergnügen, von *Nancy Hoenisch* persönlich durch eine Ausstellung im Bürgerhaus Vegesack geführt zu werden. An fünf „Mathe-Inseln“ konnte mit einer Fülle von ansprechenden Materialien sortiert, Muster gelegt, gezählt, gemessen und gewogen werden.

Nancy Hoenischs Haltung dem Kind gegenüber ist: „Du hast das Recht auf Deine eigene Denkweise“. Die Aufgabe der Pädagog/innen ist es, diese mit Neugierde und Respekt zu erforschen und sie dem Kind bewusst zu machen. Dabei gilt es, herauszufinden, auf welchem Denkniveau sich das Kind befindet: Ist es auf konkret anschauliche Merkmale angewiesen und wie viele Kriterien kann es gleichzeitig erfassen? Befindet es sich mit Lust, Neugierde und Forscherdrang auf der Brücke zum abstrakten Denken oder ist es dort schon angekommen – kennt es den Wert einer Zahl, erfasst es mehrere Kategorien, z.B. eines Musters, ohne auf das Gegenständliche angewiesen zu sein? Sie fragt: „Welches Muster hast Du gefunden? Erklär es mir, was wiederholt sich?“ Oder beim Sortieren: „Was passt zusammen – und warum? Welche Gemeinsamkeiten hast Du gefunden?“

Nach den Erwachsenen kamen die Kinder in die Ausstellung. Würden die 60 Fachschüler/innen sich ausreichend vorbereitet haben, 200 Kindergruppen à zehn Kinder an acht Tagen kompetent und ohne Chaos durch die Ausstellung zu führen? Kompliment: Das hatten sie! Es war eine Freude, ihre Ernsthaftigkeit und ihr Engagement bei der Durchführung zu erleben.

Es war eine rundum gelungene **Kooperation zwischen dem Kinder- und Jugendprojekt Tohuwabohu, der Fachschule für Sozialpädagogik in Blumenthal und KiTa Bremen**, deren Früchte wir mit Sicherheit bald ernten werden: mathematisch „geschulte“ Praktikant/innen, die ihre Kenntnisse in die Kitas einbringen, Räume einrichten, Mathe-Projekte durchführen, mathematische Morgenkreise initiieren und bei Kindern Lust und Neugier auf Mathe wecken.

Kontakt: *Dorothee Wolter-Buhlmann*, Fachberaterin bei KiTa Bremen, dorothee.wolter-buhlmann@kita.bremen.de

Lust und Neugier auf Mathe wecken

Parallel zur Ausstellung im Bürgerhaus hatten sich die Schüler/innen des SZ Blumenthal im Jahr der Mathematik viele unterschiedliche Angebote für ihr Projekt überlegt und mit Kindern verschiedener Kindergärten im SZ Blumenthal durchgeführt. Im Rahmen ihres fachpraktischen Unterrichtes bereiteten sich die beiden Unterstufenklassen der Erzieherausbildung intensiv darauf vor, indem sie sich durch Fortbildungen von *Katharina Rieger*, *Dorothee Wolter-Buhlmann* und *Nancy Hoenisch* qualifizierten, einschlägige Fachliteratur studierten und geeignete Materialien sowie Sachspenden beschafften.

Die Schüler/innen des SZ Blumenthal überlegten und planten verschiedene Möglichkeiten, wie sie mit kostengünstigen Alltagsmaterialien, die z.B. auch Kindergärten zur Verfügung stehen, Kindern einen spielerischen Zugang zur Mathematik eröffnen könnten.

So wurden eine alte Kartoffelwaage organisiert und kleine Säcke mit Kartoffeln abgefüllt. Ein Kind konnte auf der Waage stehend erleben, mit wie viel Kartoffelsäcken es sich aufwiegen lässt. Sortieren, um selber Ordnungsstrukturen zu entwickeln, lässt sich auch mit Blättern, Baumfrüchten, Knöpfen oder Wäschestücken. Welche Muster kann man aus Naturmaterialien und Holzperlen bilden? Die Kinder gingen gemeinsam mit den angehenden Erzieher/innen auch den Fragen nach, wie oft ein Kindergartenkind der Länge nach auf eine Turnbank passt und wie und warum unterschiedliche Gegenstände, die aus gleicher Höhe nach unten fallen, unterschiedlich lange dafür brauchen. Auch eine Bewegungsinsel, eine Wurfpyramide u. v. a. m. kamen zum Einsatz.

Die Schüler/innen konnten auf diese Weise viel über kindliche Lernprozesse erfahren und sich selbst im Umgang damit erproben.

Kontakt: *Hella Diercksen* und *Sabine Junker*, Lehrerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik am Schulzentrum Blumenthal
E-Mail: helladiercksen@t-online.de

Naturdetektive

Neues Naturprojekt für Bremer Kitas



Die Umwelt-Lernwerkstatt (ULE) bietet in Kooperation mit der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales in diesem Jahr ein neues Naturprojekt für Bremer Kindergartengruppen an. Das waldähnliche Parkgelände der Egestorff-Stiftung im Stadtteil Osterholz bietet Kindern zahlreiche Möglichkeiten, die Natur zu entdecken und zu erforschen. Vieles über Tiere und Pflanzen zu erfahren und den eigenen Körper beim Herumtollen durch den Wald zu entdecken. Durch **Bewegungsspiele** werden sie animiert, den unebenen Waldboden zu begehen und zu erkunden. **Sinnes-Erfahrungsspiele** sprechen die unterschiedlichen Sinne an und fördern so die kindliche Eigenwahrnehmung:

- Fühlen verschiedener Baumrinden mit geschlossenen Augen,
- Riechen von Kräutern,
- Schmecken von frisch gepresstem Apfelsaft,
- Hören von Waldgeräuschen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist die **sprachliche Förderung**. Beim gemeinsamen Streifzug durch die Natur gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Sprache zu fördern. Die Kinder werden immer wieder animiert, sich mitzuteilen, ihre Erlebnisse in der Natur zu verbalisieren. Gerade bei Kindern mit Migrationshintergrund, bei denen ein Sprachförderbedarf besteht, haben wir festgestellt, dass sie sich aufgrund der gemeinsamen und faszinierenden Erlebnisse in der Natur ungehemmter sprachlich äußern können. Auch themenbezogene Geschichten und Lieder verbessern die sprachliche Kompetenz der Kinder.

Bewerben können sich interessierte Kitas für das Projekt im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung.

Kontakt: ULE Umwelt-Lernwerkstatt Bremen e. V., Tel. 277 54 91
ULE-Team: *Heike Balzer*, *Frank Weber* und *Raphael Klose*
E-Mail: umwelt-lernwerkstatt@nord-com.net

TransKiGs

Aktuelles aus dem Projekt

Das Projekt TransKiGs wird zum Ende des Jahres 2009 abgeschlossen. Zurzeit befindet es sich in der Phase der Verselbstständigung der Verbünde sowie der Sicherung der wichtigsten Ergebnisse. Im Projekt werden verschiedene Wege und Maßnahmen erprobt, den angehenden Schulkindern einen förderlichen Übergang von der Kita in die Grundschule zu ermöglichen.

- Welche strukturellen und inhaltlichen Aspekte haben sich bewährt?
- Welche Stolpersteine müssen überwunden werden?
- Wie kann die Übergangsarbeit gefestigt und weiter ausgebaut werden?

Die Ergebnisse dieser und anderer Fragen werden im Rahmen des Projektes in einer **Handreichung** zum Übergang zusammengestellt. Sie soll insbesondere Kitas und Grundschulen, die nicht am Projekt beteiligt sind, einen Anreiz und eine Orientierung bieten, wie die Übergangsarbeit erfolgreich gestaltet werden kann.

Termine

- **6. Mai 2009** (Bremen): 6. Forum zum Thema Zusammenarbeit mit Eltern
- **30. September 2009** (Bremen): 7. Forum: Präsentation und Diskussion der wichtigsten Ergebnisse aus den Verbänden
- **16./17. November 2009** (Berlin): Abschlussveranstaltung auf Verbundebene, zu der die am Projekt beteiligten Länder eingeladen sind, ihre Ergebnisse zu präsentieren.
- **November 2009** (Bremen): Bremer Abschlussveranstaltung im Rathaus

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.transkigs.de oder direkt bei der Projektkoordinatorin *Annette Samuel*:
annette.samuel@soziales.bremen.de
Tel.: (0421) 361-2397

ULE Umwelt-Lernwerkstatt

Die **ULE Umwelt-Lernwerkstatt** ist ein Zentrum für Naturbegegnung für Jung und Alt auf dem Gelände der Egestorff-Stiftung in Osterholztenever. Schulen, Kindergärten und Jugendliche können hier von erfahrenen Naturpädagog/innen die Natur zu den Themen Wald, Wiese und Wasser erforschen und erleben.

Mehr zum Programm der ULE, zu Naturkindergeburtstagen und dem Umwelt-Lernmobil unter: www.ule-bremen.de